

Nord bei Nordwest Ho Ho Ho!

ONLINE FIRST AB 23. DEZEMBER
IN DER ARD MEDIATHEK

25. DEZEMBER 2021
20:15 UHR



Das Erste

Inhalt	3
Stab	4
Vorwort Donald Kraemer	7
Vorwort Claudia Schröder	8
Gespräch mit Ingo Rasper, Regisseur	9
Hinnerk Schönemann über Weihnachten	11
Die Feier von Jana Klinge	13
Das Weihnachtsfest mit Marleen Lohse	15
Die Festtage von Cem Ali Gültekin	17
Feier-Traditionen von Stephan A. Tölle	19
Auf Sylt mit Regine Hentschel	21
Weihnachten mit Victoria Fleeer	23
In der Weihnachtsburg von Joshy Peters	25
Impressum / Pressekontakt	27

Inhalt

Die Weihnachtszeit wird für die Schwanitzer nicht gerade besinnlich. Ein Unbekannter erschießt den Weihnachtsmann. St. Martin ist in dem Kostüm für seinen Kumpel eingesprungen – galt der tödliche Schuss ihm? Muss der Mann geschützt werden? Oder wusste er, dass man ihn umbringen will – und hat zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen? Bei der winterlichen Jagd nach dem Mörder erweisen sich Hauke Jacobs, Hannah Wagner und Tierärzthelferin Jule als eingespieltes Team. Das Fest allerdings gerät vollends in Gefahr, als die Fähre

ihren Betrieb einstellt und der Deich im Nachbardorf bricht – Schwanitz ist von der Außenwelt abgeschnitten. Die Dorfbewohner müssen sich zusammenraufen und Weihnachten gemeinsam feiern. Am Ende bekommt Jule eine große Überraschung, Blecki und Töteberg tanzen zusammen mit Ösker und Bine Pufal und dem ganzen Dorf. Der Täter wird überführt und – oh Wunder – der Weihnachtsskeptiker Hauke Jacobs beschenkt als Weihnachtsmann die Kinder.



Nord bei Nordwest – Ho Ho Ho!

Deutschland, 2021

Besetzung

Hinnerk Schönemann
Jana Klinge
Marleen Lohse
Cem Ali Gültekin
Stephan A. Tölle
Regine Hentschel
Victoria Fleer
Joshy Peters
Wolfgang Michalek
Neda Rahmanian
u.a.

Hauke Jacobs
Hannah Wagner
Jule Christiansen
Mehmet Ösker
Herr Töteberg
Frau Bleckmann
Bine Pufal
Puttkammer
Holger Brodel
Nadja Brodel

Stab

Regie
Buch
Kamera
Szenenbild
Kostümbild
Maske

Casting
Musik
Ton
Schnitt
Produktionsleitung
Produzent
Redaktion

Ingo Rasper
Holger Karsten Schmidt
Ralf M. Mendle
Kay Anthony
Antje Petersen
Marie-Ena Wolf
Simone Rademacher
Marion Haack
Stefan Hansen
Maarten van de Voort
Uta Schmidt
Markus Kadl
Claudia Schröder
Donald Kraemer, NDR
Katja Kirchen, ARD DEGETO

Produktionsangaben

Drehzeit 03.02.2021 – 04.03.2021
Drehorte Fehmarn, Lübeck, Hamburg
und Umgebung
Länge 89 Minuten
Erstsendung 25.12.2021 – 20.15 Uhr
Mediathek ab 23.12.2021

„Nord bei Nordwest – Ho Ho Ho!“ ist eine Produktion der
Aspekt Telefilm-Produktion GmbH im Auftrag der ARD Degeto
und des Norddeutschen Rundfunks für die ARD.



Ein neuer Klassiker

Weihnachten ist da! Die perfekte Zeit, um sich mit einem Weihnachtsfilm auf die besinnliche Zeit einzustimmen.

Zu Weihnachten gehören der Tannenbaum, Geschenke, Lebkuchen - aber unbedingt auch ein richtig schöner Weihnachtsfilm. Klassiker wie „Der kleine Lord“ oder „Ist das Leben nicht schön“ mit James Stewart, märchenhafte Filme wie „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, schräge Komödien wie „Kevin allein zu Haus“ oder „Die Geister, die ich rief“ und nicht zuletzt romantische Filme wie „Tatsächlich ... Liebe“, sie alle versüßen uns die Feiertage. Dabei ist es nicht wichtig, ob man den Film schon gefühlte hundertmal gesehen hat und auswendig mitsprechen kann: Ein Weihnachtsklassiker muss den Weihnachtsstress nehmen, man lehnt sich zurück und genießt mit Familie die weihnachtliche Stimmung. Wer es dieses Jahr ein wenig bunter und zeitgemäßer mag, hat mit „Nord bei Nordwest – Ho Ho Ho!“ einen neuen Weihnachtsklassiker im Angebot. Autor Holger Karsten Schmidt und Regisseur Ingo Rasper

erzählen, mit einer guten Portion Humor, eine spannende und zugleich zauberhafte Story. Eine vertrackte Geschichte, in der das großartige „Nord bei Nordwest“-Ensemble alle Höhen und Tiefe der Weihnachtsvorbereitungen durchlebt. Und auch wenn gleich zu Beginn der Weihnachtsmann erschossen wird, wird am Ende alles gut! Mehr Weihnachten geht nicht.

Mein Dank gilt, neben den Kreativen, besonderes dem Team, das seit Beginn der Reihe zu dem Erfolg von „Nord bei Nordwest“ beiträgt - sowie der Produzentin Claudia Schröder und meiner Kollegin Katja Kirchen (ARD Degeto) für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit.

Nun freue ich mich auf ein friedliches Weihnachtsfest im Kreise der Familie – natürlich mit einem Weihnachtsfilm aus dem hohen Norden.

Donald Kraemer
(NDR Redaktion)



Weihnachten mit Hindernissen

„Weihnachten in Schwanitz?“ – „Aber nur, wenn der Weihnachtsmann erschossen wird“, sagte der Drehbuchautor Holger Karsten Schmidt, als ich ihn fragte, ob er nicht mal einen Weihnachtsfilm für „Nord bei Nordwest“ schreiben wollte. Schon von der Idee waren der NDR und die ARD Degeto begeistert, obwohl doch alles anders ist in Schwanitz ...

Und dann war es wie immer: In der wunderbaren Zusammenarbeit mit Donald Kraemer, dem verantwortlichen Redakteur des NDR, sowie NDR Fernsehfilm-Chef Christian Granderath und mit der tatkräftigen Unterstützung von Katja Kirchen und Christoph Pellander von der ARD Degeto konnte ein besonderes Projekt entstehen. So kam mit einem außergewöhnlichen, humorvollen

Drehbuch von Holger Karsten Schmidt und dem großartigen Team, den tollen Schauspielern und der einfühlsamen Regie von Ingo Rasper ein Weihnachten mit Hindernissen nach Schwanitz. Mit „Ho Ho Ho!“, diesem besonderen, warmherzigen Film, wird auch das Weihnachtsprogramm der ARD ein Highlight bekommen, das uns alle viele Jahre begleiten kann.

Ich freue mich darauf und feiere in Gedanken mit dem ganzen „Nord bei Nordwest“-Team.

Claudia Schröder
(Triple Pictures, ehemals Aspekt Telefilm-Produktion)





„Eindeutig ein Ensemblefilm“

Gespräch
mit Ingo Rasper, Regisseur

In den bisherigen „Nord bei Nordwest-Filmen“ steht neben dem Trio Hauke Jacobs, Hannah Wagner, Jule Christiansen der jeweilige zu lösende Kriminalfall im Vordergrund. Worin sehen Sie den Hauptunterschied zum Weihnachtsspecial „Ho Ho Ho!“?

Dieser Film ist eindeutig ein Ensemblefilm. Alle Nebenfiguren bekommen größere Auftritte als bisher, der Krimiplot ist bewusst eher klein gehalten. Das zu erfahren war für die Schauspieler schön, jeder konnte aus seinem Potential schöpfen. Der Film lebt von der „Wer mit Wem“-Dynamik und da war es mir sehr wichtig, dass bei aller komödianti-

scher Zuspitzung, bei aller Skurrilität, in jeder Figur eine authentische Sehnsucht nach Liebe zu spüren ist. Das bedeutet gerade mit Blick auf Weihnachten, dem Fest der Liebe, auch Enttäuschungen, Missverständnisse, Erwartungshaltungen ...

Es war Ihre erste Regiearbeit für diese Reihe. Worauf legten Sie den Fokus?

Besonders wichtig war mir, gut zuzuhören, wenn die Schauspieler über ihre Figuren sprachen, denn sie kennen natürlich seit vielen Jahren ihre Charaktere am besten. Genauso wichtig war es, den einzel-

nen Abteilungen innerhalb der Produktion zu lauschen, allen voran der Produzentin Claudia Schröder und dem NDR Redakteur Donald Kraemer. Sie waren meine wichtigsten kreativen Partner und haben mir sehr geholfen, Prioritäten zu setzen, und mir dabei immer meinen eigenen Freiraum gelassen. Zudem galt es natürlich, bei einem Weihnachtsfilm die Erwartungen der Zuschauerinnen und Zuschauer zu bedienen: mit Schnee, Pferden, Weihnachtsdekorationen ...

Schnee, Kälte, eine wetterbedingte vom Land abgeschnittene Insel – bestanden darin besondere Herausforderungen bei diesen Dreharbeiten?

Das Wetter war tatsächlich eine große Herausforderung. Die kältesten Nächte des Jahres fielen ausgerechnet auf unseren ohnehin komplizierten Nachtdreh mit den Pferden im Wald. Minus 15 Grad bedeutete eine Hürde für die

Logistik und verlangte gleichzeitig nach einer unglaublichen Konzentration. Und ausgerechnet hier gab es auch die aufwändige Szene mit dem Weihnachtsengel, der Hauke Jacobs für einen Moment aus der Bahn wirft.

Was reizte Sie als Regisseur an dieser Reihe?

Ich empfinde es als etwas ganz Besonderes, dass die vielen erfolgreichen Zutaten der Reihe – Krimi, Komödie, Tiere, Inselromantik – sich so problemlos in jedem Film zusammenfügen. Schwanitz ist ein skurriler Kosmos mit einem hervorragenden Ensemble von Schauspielern, die immer das Eigenwillige, das Ausgefallene dieser Reihe erarbeiten wollen. Und der lakonische Humor unseres Hauptdrehbuchautors Holger Karsten Schmidt lädt alle Kreativen am Set dazu ein, eine ganz besondere Arbeit abzuliefern. Da macht es wirklich großen Spaß, Regie zu führen.




„Das Wichtigste
ist, dass wir
zusammen sind“

Hinnerk Schönemann
(spielt Hauke Jacobs)
über Weihnachten

Für mich hat Weihnachten eine riesige Bedeutung, weil die ganze Familie dann zusammenkommt. Als ich noch ein Kind war, sind wir Heiligabend immer in die Kirche gegangen, direkt danach gab es die Geschenke, dann wurde gegessen und wir saßen zusammen. In diesem Jahr feiern wir zum ersten Mal gemeinsam mit der Familie meiner Frau und mit meinen Eltern in unserem Haus. Wir werden etwa 15 Personen sein. Ich freue mich, wenn in dem Haus, das ich selbst ausgebaut habe und das nun fertig ist, endlich Leben in der Bude ist! Für mich ist es etwas ganz Tolles zu sehen, wie die Kinderaugen leuchten, wenn wir Heiligabend alles gemeinsam vorbereiten, bis es am Abend richtig losgeht.

Wir haben verschiedene Rituale und ich hoffe, dass meine Kinder diese an ihre Kinder später weitergeben. Eins davon ist, dass ich mit meinen Kindern in den Wald gehe, sie den Baum aussuchen lasse und wir ihn gemeinsam mit der Handsäge fällen. Der Baum wird

aber nicht unbedingt nach Schönheit ausgesucht, sondern nach Kinderkriterien ... Dementsprechend sieht er aus, aber das ist egal, Hauptsache, wir haben Spaß. Der Baum wird zu Hause auch geschmückt und das mit allem, was die Kinder finden: Legomännchen, Totenköpfe ... Trotzdem sieht er sehr schön aus! Was wir Heiligabend kochen, wissen wir jetzt noch nicht, den klassischen Braten gibt es bei uns aber nicht. Das Schöne ist, dass meine Frau und ich uns einig sind, wie wir Weihnachten feiern. Wir lehnen zum Beispiel Geschenkeschlachten ab. Klar bekommen die Kinder mehr Geschenke als wir Erwachsenen, aber von jedem Familienmitglied nur eins, damit es eben nicht ausartet. Wir Erwachsene haben vereinbart, dass jeder nur ein kleines, neutrales Geschenk mitbringt, das am Abend jeder bekommen könnte. Das Wichtigste ist, dass wir zusammen sind!

A woman in a dark police uniform with 'POLIZEI' and 'Wagner' patches is kneeling on a grassy field with patches of snow. She is looking off to the side with a thoughtful expression. In the foreground, a red and white Santa Claus costume lies on the grass.

„Geschenke sind nicht der Sinn des Weihnachtsfestes“

Die Feier von Jana Klinge
(spielt Hannah Wagner)

Für mich ist Weihnachten auf jeden Fall „das Fest der Liebe“. Es bedeutet doch, dass man die Zeit gemeinsam mit den Liebsten verbringt, und das genieße ich sehr. So habe ich es als Kind mit meinen Eltern und meiner Schwester erlebt, so setze ich es heute fort. Im Gegensatz zum letzten Jahr, wo die Pandemie familiäre Treffen nicht erlaubte, können wir dieses Jahr Weihnachten endlich wieder mit der Familie feiern. Das machen wir zuerst zu Hause in Berlin gemeinsam mit meiner Mutter und Schwester und anschließend bei der Familie meines Freundes im Schwarzwald.

Geschenke gehören an Heiligabend dazu, aber ich werde dieses Mal bewusst darauf achten, dass meine kleine Tochter von allen Seiten nicht zu viel bekommt. Vergangenes Jahr war sie mit der Menge an Geschenken doch ziemlich überfordert. Da halte ich es mit der christlichen Tradition meiner Eltern: Geschenke sind schließlich nicht der Sinn des Weihnachtsfestes. Traditionell backen wir jedes Jahr zusammen nach einem Rezept meiner Mutter „Neujahrskuchen“. Das sind gerollte Teighörnchen, mit Sahne gefüllt – super lecker! Früher wurde bei uns an Heiligabend immer sehr klassisch gekocht: Fleisch, Rotkohl, Klöße. Seit ein paar Jahren fällt das Essen anders aus: Wir kochen ausschließlich vegetarisch. Gerichte mit viel Gemüse. Wir singen Weihnachten zwar nicht, aber klassisch-besinnliche Musik gehört für uns zu diesem Fest dazu und – im Fernsehen „Der kleine Lord“.

Meine gesamte Familie wohnt im Hohen Norden. An den Weihnachtstagen kann man endlich mal alle auf einem Haufen erleben: von meiner lieben Oma Betty über die ganzen neugeborenen Familienmitglieder bis hin zum Beagle Götz. Alle kommen zusammen und alle reden durcheinander. Ich liebe es! Meine Tante Maria kocht an Heiligabend ein Gericht, das man vermutlich nur im Norden kennt. Es heißt Speck und Klüten (Mehlklöße) und besteht aus einer Platte mit gepökeltem Rindfleisch und Würsten, dazu gibt es Möhren, Steckrüben und Klüten. Das Ganze wird abgerundet mit einer Jüchen, einer feinen Buttersoße, und mit Senf. Niemand kann das Essen so zubereiten wie meine Tante und es schmeckt auch nur an Weihnachten so ganz besonders. Zu Weihnachten bin ich ein Mensch der Rituale. In mir breitet sich ein warmes Gefühl des Zuhause-Seins aus, weil sich über die Jahre familiäre Bräuche entwickelt haben. Ein sehr weit verbreitetes Ritual ist, dass wir alle gemeinsam singen. Dass die meisten Familienmitglieder absolut unmusikalisch sind, tut der ganzen Singerei keinen Abbruch. Es klingt furchtbar, macht aber sehr viel

Spaß. Es kommt auch immer mal wieder ein Musikinstrument hinzu, das keiner spielen kann. Egal! Geschenke gibt es erst nach der letzten Strophe „Oh Tannenbaum“. So will es der Brauch. Die Bescherung dauert dann meist bis tief in die Nacht. Nicht weil es so viele Geschenke gibt, sondern weil um die Pakete gewürfelt wird. Bei einer sechs und einer eins darf man ein Paket aussuchen und es dem Empfänger überreichen. Das Geschenk wird dann von allen begutachtet und dann wird ein Schnaps getrunken. Das kann dauern! Am zweiten Weihnachtsfeiertag bekochen dann die inzwischen erwachsenen Kinder die Eltern. Alle Cousinen und Cousins kommen zusammen und stehen einen Tag lang in der Küche. Wir wählen immer Rezepte aus einem bestimmten Land und reisen dann kulinarisch dorthin. Beim Gemüseschnippeln mit der Cousine, die man lange nicht gesehen hat, das Jahr Revue passieren zu lassen, ist einer meiner liebsten Momente an Weihnachten.

„Speck und Klüten“

das Weihnachtsfest mit Marleen Lohse
(spielt Jule Christiansen)

Bei uns geht es Weihnachten romantisch und sehr klassisch zu. Drei Tage lang feiern wir mit der ganzen Familie bei uns in Hamburg. Heiligabend bereitet meine Frau mehrere Braten mit Rotkohl zu. Da sie es gewohnt ist, immer für viele Leute zu kochen, bekäme sie wahrscheinlich gar keinen Braten nur für zwei hin. Tagsüber schmücken wir den Weihnachtsbaum und nach dem Essen warten wir gemeinsam mit den Kindern auf den Weihnachtsmann, der irgendwann die Geschenke unbemerkt unter den Baum legt. Die Freude der Kinder und das Glänzen in ihren Augen sind unbezahlbar. Jedes Jahr fragen wir uns dann, wie es der Weihnachtsmann mit seinem großen Sack ins Haus geschafft hat. Wie er es wohl geschafft hat, die vorbereiteten, selbstgebackenen Kekse in der kurzen Zeit zu essen und das

Glas Milch zu trinken, obwohl wir doch jede Ecke des Hauses streng bewacht haben. Wenn sich die Aufregung etwas gelegt hat, sitzen wir wieder gemeinsam am Tisch und widmen uns dem Dessert, meinem absoluten Lieblingsmoment. Meine Frau ist nämlich eine grandiose Köchin! Die drei Weihnachtstage sind bei uns immer komplett ausgefüllt und total gemütlich: Wir spielen Karten- und Brettspiele, hören Musik, tanzen, chillen, reden und gucken Weihnachtsfilme. „Kevin – Allein zu Haus“ gehört jedes Jahr dazu, unsere Kinder lieben diesen Film! Zeit mit meinen Herzensmenschen zu verbringen, ist für mich das größte Geschenk. Da ich in der Weihnachtszeit konsequent bin und nicht arbeite, kann ich sie in vollen Zügen genießen.

„Komplett ausgefüllt
und total gemütlich“

Die Festtage von Cem Ali Gültekin
(spielt Mehmet Ösker)





„Mit einem Kieselstein durch die Kneipen ziehen“

Feier-Traditionen von Stephan A. Tölle
(spielt Herrn Töteberg)

Ich liebe Weihnachten und bin, was dieses Fest betrifft, zugegebenermaßen ziemlich kitschig veranlagt. Bei uns geht es Weihnachten sehr traditionell zu. Ich feiere mit meiner ganzen Familie in Dülmen, im Münsterland, wo ich aufgewachsen bin. Wir haben über die Weihnachtstage das Haus voll mit Familie und auch mit Freunden, machen den Kamin an, genießen den von meiner Mutter gebackenen Stollen und machen viel Musik. Es ist laut und lustig, wir alle haben großen Spaß und oft spielen wir bis tief in die Nacht! Bei uns gibt es immer noch einen echten Weihnachtsbaum, den wir mit echten Kerzen schmücken.

Heiligabend essen wir Raclette und am 1. Weihnachtstag – ganz klassisch – Gans mit Rotkohl und Klößen. Den Rotkohl bereite ich zu, mein

Schwager kümmert sich um die Gans, für die im Vorfeld in etlichen Rezepten gestöbert wird, um herauszufinden, worauf es bei der perfekten Haut ankommt, denn die soll ja schön knusprig sein. Am 2. Weihnachtstag habe ich lustigerweise Namenstag. Dem Heiligen Stephanus gedenkt man im Münsterland und im Oldenburger Land auf eine ganz spezielle Art: mit dem Stephanus-Steinigen. Der Legende nach wurde der Heilige Stephanus 40 Jahre nach Christus gesteinigt. Daraus entstand der Brauch, dass man mit einem Kieselstein durch die Kneipen zieht. Hat jemand keinen Stein dabei, muss er „einen ausgeben“. Kein harmloser Ursprung, den dieser Brauch hat, aber für mich ist das Schöne daran, dass ich bei diesen Streifzügen etliche Freunde und viele alte Bekannte wiedersehe.





„Jeder von uns kann mitbringen, wen er möchte“

Auf Sylt mit Regine Hentschel
(spielt Frau Bleckmann)

Ich feiere Weihnachten mit engen Freunden auf Sylt. Der Abend wird so gestaltet, dass wir offen sind für neue Menschen. Jeder von uns kann mitbringen, wen er möchte. Es gibt den festen Kern an Menschen und die jeweils mitgebrachten Gäste. Das Auswahlkriterium ist, dass einer von uns diesen Gast mag. Meist sind wir zwischen 12 bis 15 Personen, mit sehr unterschiedlichem Hintergrund. Das macht den Abend sehr spannend, inspirierend und immer wieder neu. Der Einkauf wird auf alle Anwesenden aufgeteilt. Der eine kauft den Wein, der nächste das Gemüse, usw. ...
Wir treffen uns bereits nachmittags. Dann machen wir einen großen Spaziergang am Strand. Die ganz

Hartgesottene von uns gehen nochmal ins Meer. Ich liebe die Insel auch im Winter sehr. Dann geht es nach Hause und wir beginnen zu kochen, alle gemeinsam. Jeder hilft mit. Die einen schnippeln, die anderen kochen, der nächste dekoriert. Das geschieht in aller Ruhe, ohne Stress, und wir unterhalten uns dabei. Daher dauert die Vorbereitung und das Kochen lange. Diese gemeinsame Vorbereitung ist sehr schön und verbindet einen für den Abend. Wir kommen dadurch in eine besondere Stimmung. Damit beginnt eigentlich das Weihnachtsfest schon. Geschenke machen wir uns keine. Die gemeinsame Zeit ist unser Geschenk.

„Als Punkerin in der ,Nacht-Tankstelle‘ des St. Pauli Theaters“

Weihnachten mit Victoria Fleer
(spielt Bine Pufal)

Ich mag Weihnachten sehr, weil die ganze Familie dann zusammenkommt und wir die Ruhe und gemeinsame Zeit genießen. Mein Mann kümmert sich jedes Jahr um den Weihnachtsbaum – allerdings immer auf den letzten Drücker, so dass wir meistens eine kleine, dicke, verkrüppelte Tanne haben, die offenbar niemand anderer kaufen wollte. Aber jedes Jahr sind wir der Meinung, dass wir selbstverständlich den schönsten Baum haben. Ich liebe Lebkuchen und gestehe, zu denen zu gehören, die sich schon Wochen vor dem Fest damit eindecken. Plätzchen backe ich auch, bin darin allerdings nicht besonders talentiert, aber mit jedem weiteren Schlückchen Glühwein werden sie bekömmlicher. Heiligabend wird bei uns immer viel gesungen: Ich spiele Ukulele und die Familie singt schief mit – „Oh du fröhliche“ – wie schön! Ich freue mich schon, wenn unser Sohn passend dazu in die Blockflöte pustet. Das wird lustig!

Ein bisschen arbeiten muss ich Weihnachten aber auch. Seit 2008 spiele ich jedes Jahr vom zweiten Weihnachtstag an bis einschließlich Silvester die „Nacht-Tankstelle“ im St. Pauli Theater. Ein berührender und lustiger Liederabend von Franz Wittenbrink, in dem ich die Punkerin spiele.

Bescherung gibt es bei uns an Weihnachten natürlich auch, aber eher Kleinigkeiten. Die strahlenden Kinderaugen machen das Fest besonders schön, und wenn dann noch unsere Hündin „Lütt’n“ ihre eingepackte Wurst aufreißen darf, ist die Freude besonders groß. Nach der Mitternachtsmesse im Hamburger Michel genieße ich zum Ende des Abends unseren selbstgemachten Eierlikör. Ach, ich liebe Weihnachten sehr!

„Das volle Programm“

**in der Weihnachtsburg
von Joshy Peters**
(spielt Kriminaltechniker Puttkammer)

Bei uns gibt es Weihnachten immer das volle Programm. Ich empfinde die Wochen um das Fest herum als mit die schönste Jahreszeit, weil ich sie mit den Augen meiner drei Kinder wahrnehme. Der Weihnachtszeit wohnen ein Zauber und eine Romantik inne, die ich gern mitgestalte und auskostete, weil ich sehe, wie meine Kinder darin aufgehen, wie sie sich freuen. Alle sechs Mietsparteien in unserem Haus teilen diese Begeisterung, was dazu führt, dass nicht nur unsere Wohnung geschmückt ist, sondern das ganze Haus. Unsere schöne Weihnachtsburg, wie ich sie gern nenne, liegt inmitten des Niendorfer Geheges, einem Naherholungsgebiet mitten in Hamburg. Ponyhof, Wildgehege und Waldschänke

sind gleich vis-a-vis. Mehr Weihnachtsromantik geht in Hamburg kaum und das Ganze noch „Nordisch by Natur“!

Ich genieße es, in dieser Zeit den Kindern Weihnachtsgeschichten vorzulesen und mit ihnen den Baum zu schmücken. Es wird viel gebacken und gegessen, an Heiligabend gibt es bei uns traditionell Fondue, an den beiden Weihnachtstagen Flugente. Da ich ein großer Fan von Swinging Sixties bin, speziell von Weihnachtsliedern von Dean Martin, Sammy Davis jr. und Frank Sinatra, hört man diese Musik in dieser Zeit oft bei uns. Wenn es dann noch dieses Jahr schneien würde, wäre das Fest perfekt!



Impressum

Herausgegeben von
Presse und Kommunikation

Redaktion Iris Bents
Bildnachweis NDR | Gordon Timpen
NDR | Christian Spielmann (S.7)
Triple Pictures GmbH (S.8)
ard-foto.de
Fotos
Mitarbeit Nicola Sorgenfrey
Interviews Gitta Deutz
Gestaltung nodesign

Online
DasErste.de

Fotos
ard-foto.de

Pressekontakt

Presse und Kommunikation

Iris Bents
Tel: 040 / 41 56-23 04
Fax: 040 / 41 56-21 99
presse@ndr.de
ndr.de/presse

Presseservice
ARDTVAudio.de

